

Carolyn Gallaher • Jaclyn Fox*

Für oder gegen den Staat?¹

Rechte Milizen, Paramilitärs und der Angriff auf das Kapitol

Zusammenfassung: In den letzten Jahren hat es auf der extremen Rechten einen Mobilisierungsschub gegeben. Es konnte eine Paramilitarisierung durch Milizen geschehen, die mit »Weißen Nationalisten« gemeinsame Sache machen oder als Vollstrecker für Trump und verbündete republikanische Politiker agieren würden. Alle rechtsextremen Gruppen scheinen am 6. Januar 2021 beim Angriff auf das Kapitol Trump als denjenigen gesehen zu haben, der Befehle geben würde. Das ist nicht geschehen. Aber die Beteiligung von so vielen »überzeugten Gläubigen« bei dieser Aktion macht die Frage nach der Paramilitarisierung noch dringlicher.

Schlagwörter: USA, Paramilitärs, weiße Nationalisten, rechte Milizen

Pro-state or anti-state?

Right-wing militias, paramilitaries and the attack on the Capitol

Abstract: In recent years, there has been a mobilization surge on the extreme right. We hypothesized that paramilitarization could happen by militias making common cause with »White nationalists« or by acting as enforcers for Trump and allied Republican politicians. In fact, all of the far-right groups at the Capitol on the 6th of January 2021 appear to have seen Trump as the person who would provide any commands. This did not happen. But the participation of so many »inspired believers« at this event makes the question of paramilitarization even more pressing.

Keywords: USA, paramilitaries, white nationalists, right-wing militias

* Carolyn Gallaher ist Professorin und Senior Associate Dean an der School of International Service, American University in Washington DC. | Jaclyn Fox promoviert an der School of International Service, American University in Washington DC zu politischer Gewalt und Sicherheit.

¹ Der diesem Beitrag zugrundeliegende Text erschien unter <https://www.politicalresearch.org> mit dem Titel »Could Anti-Government Militias Become Pro-State-Paramilitaries?« Er wurde im Licht der Ereignisse vom 6.1.2021 überarbeitet, die Analyse ergänzt. Übersetzung: Dorothea Schmidt.

Im Jahr 2020 protestierten Millionen von US-Amerikanern und Amerikanerinnen im ganzen Land friedlich gegen Rassismus und Polizeigewalt. Diese Proteste waren nicht nur wegen ihrer Größe und Dauer bemerkenswert, sondern auch wegen ihrer geografischen Ausdehnung, da sie von Großstädten bis zu kleinen Weilern reichten (Putnam u.a. 2020). Ein entsprechender Mobilisierungsschub hat jedoch auch bei der extremen Rechten stattgefunden, insbesondere bei Gruppen mit virulent regierungsfeindlichen Ansichten. Ihre Energie manifestierte sich bei Kundgebungen zum Zweiten Verfassungszusatz, bei denen Demonstranten in einigen Fällen in den Hauptstädten der Bundesstaaten mit militärischen Waffen gegen Abgeordnete vorgingen; bei Demonstrationen gegen Covid-19-Lockdowns, die von der Regierung verhängt worden waren; und schließlich bei Störmanövern gegen Kundgebungen von Black Lives Matter (BLM) (Hasan 2020).

Viele dieser Gruppen sind neu und gewaltbereit. Die Boogaloo Bois, ein loses Netzwerk, das erstmals 2018 auftauchte, zielt auf einen Bürgerkrieg ab (oder würde ihn zumindest begrüßen) (Macnab 2020), der die Regierung zu Fall bringen soll (Anti-Defamation League 2019). In Kreisen von Neonazis und weißen Nationalisten versuchten neu ermächtigte Aufrührer, einen Rassenkrieg vom Zaun zu brechen. Die Bewegung QAnon, die 2017 auf der Internet-Plattform 4chan startete, ist überzeugt davon, dass Feinde im »tiefen Staat« der Bundesbürokratie versuchen, Präsident Trump zu stürzen. Dabei schwankt QAnon, wie andere Bewegungen dieser Art zwischen dem Anprangern der Regierung (oder des »tiefen Staats«) und dem Jubel auf Präsident Trump, wenn dieser Organe der föderalen Gewalt an der Grenze und auf den Straßen Präsenz zeigen ließ.

Wie zwei Ereignisse der jüngeren Zeit verdeutlichen, zeigte sich diese Spannung zwischen Feindseligkeit und Unterstützung für die Bundesregierung auch beim länger etablierten Flügel der Anti-Regierungs-Bewegung – der traditionellen Miliz- oder Patriot-Bewegung.² Im August 2017 nahmen mehrere Milizen an der »Unite-the-Right«-Kundgebung in Charlottesville, Virginia, teil. Ihre Teilnahme war nicht nur deshalb bemerkenswert, weil Milizen historisch gesehen offenem Rassismus aus dem Weg gehen,³ son-

2 Wir folgen der Klassifizierung von Milizen des Southern Poverty Law Center (SLPC) als »Anti-Regierungs-Gruppen«. Sie unterscheiden sich von milizionären White-Power- und Neonazi-Gruppen, indem Rassismus und Antisemitismus nicht ihr zentraler Fokus sind (SLPC o.J. a).

3 In ihrer Analyse der Milizbewegung in Michigan stellt Amy Cooter fest, dass »Michigan-Miliz-Einheiten auf Gruppenebene nicht rassistisch sind«, weil Rassismus »ihrer erklärten Mission, die verfassungsmäßigen Prinzipien von Gleichheit und Freiheit aufrechtzuerhalten, zuwiderläuft.« (Cooter 2013: 131).

dern auch, weil sie traditionell gegen die starke Zentralregierung sind, die weißen Nationalisten für notwendig halten, um einen weißen Ethno-Staat aufzubauen. Ein Jahr später kritisierte Ammon Bundy, der Anführer der Miliz bei der Besetzung des Malheur National Wildlife Refuge in Oregon 2016, dass Präsident Trump zentralamerikanische Asylbewerber als Kriminelle bezeichnete (Levin 2018). Bundy argumentierte, dass die Migranten ihre Familien vor Gewalt schützten, und kritisierte die aggressive Polizeiarbeit der Bundesregierung gegen sie. Während Bundys Kritik dem Misstrauen der Patriot-Bewegung gegenüber der Bundespolizei entsprach, wurde sie von anderen Milizen in den sozialen Medien überwiegend verurteilt. Bundy erhielt Morddrohungen und gab seinen Ausstieg aus der Bewegung bekannt. Über seine Kritiker sagte er: »Die überwiegende Mehrheit schien an etwas festzuhalten, das wie Hass und Angst und fast wie Kriegstreiberei aussah.« (Hernandez 2018)

Diese Entwicklungen eröffneten die Aussicht, dass sich einige regierungsfeindliche Gruppierungen in Pro-Trump-Paramilitärs verwandeln könnten. Die USA hatten in jüngerer Zeit nur wenig mit Paramilitärs zu tun⁴ – ein Begriff, den wir im engeren Sinn als nichtstaatliche bewaffnete Gruppen verstehen, die den Staat (oder ein bestimmtes Regime, das die Staatsmacht innehat) mit Gewalt unterstützen. Sie stellen auf der ganzen Welt eine Geißel dar. Anders als Guerillas und Aufständische, die den Staat bekämpfen, teilen Paramilitärs Waffen, Geheimdienstinformationen und Ressourcen mit der Regierung und üben außergerichtliche Gewalt aus, die in derartigen Staaten zwar erwünscht ist, die sie aber nicht offiziell sanktionieren können oder wollen. Im Gegenzug dürfen Paramilitärs die Zivilbevölkerung ausbeuten und lokale politische Strukturen kooptieren: Sie erpressen Unternehmen, bestechen Bürgermeister und bedrohen Bürokraten, um nur einige ihrer Praktiken zu nennen (Gutiérrez-Sanin 2018).

Die Gewalttätigkeit von Milizen war bereits damals nicht zu unterschätzen, aber in einem Staat mit Trump an der Spitze konnte sie wohl ganz andere Dimensionen annehmen. Um zu untersuchen, ob und wie aus regierungsfeindlichen Gruppen Pro-Trump-Paramilitärs werden könnten, haben wir uns geleckte Online-Chats aus dem Umfeld von traditionellen Milizgruppen angesehen.⁵ (Neuere Gruppen haben wir nicht untersucht, da sie sich erst

4 Der Ku-Klux-Klan der Jim-Crow-Ära verhielt sich wie eine paramilitärische Organisation (vgl. McAndrew 2017).

5 Wir verwenden den Begriff traditionelle Milizen, wenn wir uns auf etablierte Gruppen wie die Oath Keepers, die Three Percenters und die Milizen der Bundy-Familie beziehen, die (zu verschiedenen Zeitpunkten) von Cliven und Ammon Bundy angeführt wurden. Neuere Gruppen wie die Boogaloo Bois und QAnon haben die Rhetorik traditioneller Mi-

kurz zuvor konstituiert hatten oder sich noch in ihrer Konsolidierungsphase befanden.) Nach unseren Befunden konnten Milizen auf zwei Arten zu Paramilitärs werden: Erstens, indem sie gemeinsame Sache mit weißen Nationalisten machten, die mit Gewalt einen autoritären, weißen Ethnostaat errichten wollten; oder zweitens, indem sie als Erfüllungsgehilfe für Donald Trump und mit ihm verbündete republikanische Politiker agierten. Die beiden Varianten schlossen sich gegenseitig nicht aus, waren aber auf unterschiedliche Weise mit notwendigen Kompromissen für die Milizen und ihre Mitglieder verbunden.

Nach der »Unite-the-Right«-Kundgebung wurde in viele Kommentaren spekuliert, dass der erste Weg bereits eingeschlagen wurde (Casey 2017), aber unsere Analyse legt nahe, dass das unwahrscheinlich war. Weiße nationalistische Gruppen lehnen die regierungsfeindlichen Ansichten der Milizen ab und machen sich offen über deren militärische Fähigkeiten und betonte Männlichkeit lustig; im Gegenzug lehnen die Milizen die rassistische Ideologie der weißen Nationalisten ab. Unsere Analyse zeigt, dass der zweite Weg – eine Verstrickung der Milizen mit der Regierung – viel wahrscheinlicher war. Milizionäre schienen bereit zu sein, Präsident Trump mit Gewalt zu unterstützen, obwohl wir noch keine Beweise dafür hatten, dass sie in koordinierte Planungen mit der Trump-Administration eingebunden gewesen wären.⁶

Eine Verschiebung in Richtung Paramilitarismus konnte eine erhebliche Gefahr darstellen. In seinem bahnbrechenden Werk *Fascists* argumentiert Michael Mann (2004), der Faschismus enthielte drei Elemente: organischen Nationalismus, radikalen Etatismus und Paramilitarismus. Er vertritt, dass der Paramilitarismus es dem europäischen Faschismus in den 1930er- und 1940er-Jahren ermöglichte, vom Bereich der Ideologie zur Gewalt überzugehen, vom Antisemitismus zur »Endlösung«. Wenn die heutigen Milizen beginnen würden, mit dem US-Staat zusammenzuarbeiten, könnten sie als Agenten der Unterdrückung eingesetzt werden. Und ihre De-facto-Unabhängigkeit würde bedeuten, dass sie Taktiken anwenden könnten, die für den Staat noch tabuisiert wären.

lizen übernommen und sie durch wissenschaftsfeindliche und revolutionäre Verschwörungstheorien ergänzt, aber meist arbeiten sie nicht zusammen. Für eine Diskussion dieses breiten Milizen-Spektrums vgl. Finkelstein u.a. (2020).

6 Ein Großteil unserer Belege von geleakten Discord-Chats aus dem Iron March Forum und von Webseiten der Milizen stammt aus dem Jahr 2020, aber die von uns identifizierten Muster stimmen im Großen und Ganzen mit den Spaltungen überein, die auch in neueren Gruppen zu beobachten sind.

1. Spaltungen bei der Neuen Rechten und ihre Öffnung für die extreme Rechte

Die Koalition der Neuen Rechten

Die Koalition der Neuen Rechten aus weißen Evangelikalen, wirtschaftsfreundlichen Eliten und Neokonservativen (Gallaher 2019) festigte sich im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen von 1980 und hat seither fast 40 Jahre lang die Wahlerfolge der Republikaner gestützt. Ein Teil des Erfolgs der Neuen Rechten lag in ihrer Fähigkeit, verschwörungsorientierte Elemente der sogenannten Alten Rechten auszuschließen, insbesondere paläokonservative Gruppen wie die John Birch Society (Diamond 1995). Die Führer der Neuen Rechten waren Verfechter des Freihandels und ausländischer Interventionen, weigerten sich aber, öffentlich antisemitisch aufzutreten, wie es einige Paläokonservative getan hatten. Diejenigen von ihnen, die in der Partei blieben, taten dies hauptsächlich wegen ihrer gemeinsamen Opposition gegen den Kommunismus.

Aber die Einheit unter den Konservativen begann in den frühen 2000er Jahren zu bröckeln. Der Irak-Krieg vertiefte die Gegensätze zwischen den Neokonservativen der Partei (die den Krieg als moralische Notwendigkeit ansahen), den Realisten (die glaubten, dass er die US-Interessen bedrohte), und den wieder aufkommenden Paleokonservativen (die ihn aus isolationistischen Gründen ablehnten) (Greenberg 2016; Mearsheimer/Walt 2009). Später war es die Unterstützung des GOP-Establishments⁷ für die Rettungspakete zugunsten der großen Banken nach der Immobilienkrise von 2008, die die Spaltung zwischen den Wirtschaftseliten und den Basiskonservativen in der GOP, die sie als Almosen für die Wall Street ansahen, verschärfte (Ekins 2014). Zusätzlich wurden die Evangelikalen des mitfühlenden Konservatismus von Präsident George W. Bush überdrüssig (Deckmann u.a. 2017), und ihre wachsende Antipathie gegenüber dem Islam brachte sie in Konflikt mit den Neokonservativen, die glaubten, um »radikale Muslime« (Kassimeris/Jackson 2011) zu besiegen, sollten die USA mit »gemäßigten Muslimen«, die westliche Werte unterstützen, zusammen arbeiten.

Diese Risse in der Koalition der Neuen Rechten (Gallaher 2019) ermöglichten es der extremen Rechten, in das Zentrum und in die wichtigsten Institutionen einzudringen. Sie forderten Konservative des Establishments heraus, übernahmen rechte Denkfabriken wie die Heritage Foundation (Ball 2013) und die Tea Party und verlagerten ihren Schwerpunkt auf das Thema Einwanderung (Berlet/Sunshine 2019). All das trug dazu bei, das Gewicht von einstmaligen marginalen Ansichten innerhalb des GOP-Establishments zu zementieren.

⁷ GOP steht für Grand Old Party, die 1854 gegründete Republikanische Partei.

Verschiebungen innerhalb der Miliz-Bewegung

Milizen waren in mehrerer Hinsicht Teil des rechtsextremen Ökosystems, für das es am wenigsten wahrscheinlich erschien, dass er sich in Paramilitärs verwandeln würde. Die meisten Mitglieder sahen die Bundesregierung als illegitim an und einige von ihnen hatten versucht, sie zu zerstören, wie Timothy McVeigh, als er 1995 in Oklahoma City einen mit Sprengstoff gefüllten LKW vor dem Alfred P. Murrah Federal Building zur Explosion brachte und 168 Menschen tötete. Milizen haben Regierungsangestellte bedroht; während des Angriffs auf das Malheur National Wildlife Refuge 2016 gingen Anhänger der Bundy-Miliz gegen Beschäftigte des Forest Service vor.

Milizen haben auch versucht, föderale Institutionen auf nicht gewalttätige Weise zu behindern. Während der Farmkrise in den 1980er-Jahren reichten Sovereign Citizens⁸ und aufstrebende Milizen tausende illegale Pfandrechte ein, um das Gerichtssystem mit gefälschten Papieren zu überschwemmen, wodurch die Zwangsvollstreckungen von Farmen verhindert werden sollten (Dyer 1997). Nach der Finanzkrise 2008 setzten Sovereign Citizens ähnliche Taktiken ein, um die Zwangsvollstreckungen von Wohnhäusern unmöglich zu machen (Hodge 2019). Seit den 1990er-Jahren waren die Milizen jedoch genötigt, sich mit zwei internen Dynamiken auseinanderzusetzen, durch die sich ihre Verbundenheit mit der Anti-Regierungs-Ideologie komplizierte: der latente Antisemitismus und Rassismus sowie die wachsende parteiliche Orientierung in ihren eigenen Reihen.

Während die meisten regierungsfeindlichen Milizen öffentlich eine offene weiße Vorherrschaft ablehnten – in der Rhetorik der Bewegung sind *alle* Bürger souverän – basieren ihre Ansichten über die Übel der Regierung dennoch auf antisemitischem und weiß-nationalistischem Verschwörungsgedanken. Die Bewegung identifiziert als ihren Feind insbesondere die Neue Weltordnung (NWO), eine aktualisierte, verschlüsselte Version einer älteren Verschwörungstheorie zum angeblichen Ziel der jüdischen Weltherrschaft, das sogenannte Zionist Occupied Government (ZOG). Anstatt Juden zu beschuldigen, eine Eine-Welt-Regierung schaffen zu wollen, verwenden Milizen Begriffe wie »internationale Elite« (Gallaher 2000) oder »Globalisten« (Pitcavage 2016), um die sogenannte NWO-Architekten zu identifizieren.

In ähnlicher Weise haben Milizen selten Latinx und Schwarze Opfer von Regierungsangriffen verteidigt. Nur wenige Milizen verurteilten die *stop-and-frisk*-Politik in New York City, die sich gegen junge *men of color* richtete, oder

⁸ Sovereign Citizens teilen die regierungsfeindliche Ideologie der Milizen, sind aber typischerweise unabhängige Akteure, die sich keiner bestimmten Gruppe zuordnen (vgl. MacNab 2014).

die Polizeigewalt in Ferguson, Missouri. Während der nächtlichen Proteste in Ferguson im Jahr 2015 trat der Ortsverband der Oath Keepers in Erscheinung, um »Journalisten zu schützen«, nicht aber Schwarze Demonstrierende.⁹ Ebenso haben Milizen weitgehend geschwiegen, wenn Schwarze verhaftet oder erschossen wurden, wie es bei Philando Castile der Fall war, als dieser, wie es erlaubt war, verdeckte Waffen trug (Martin 2017). Ähnlich verhielt es sich bei den Protesten von Black Lives Matter nach dem Mord an George Floyd, als Milizen an der Seite der Polizei auftraten und einzelne Mitglieder sich online und persönlich an der Einschüchterung von Demonstrierenden beteiligten (Stanley-Becker 2020). Die Sorge der Milizen vor Übergriffen der Regierung betraf also nur solche Fälle, bei denen diese weiße, christliche Bürger und Bürgerinnen des Landes trafen.

Politische Beteiligung und Parteilichkeit

Während der Agrarkrise der 1980er-Jahre nahmen Sovereign Citizens und Milizgruppen Politiker des gesamten politischen Spektrums ins Visier, und zwar im wörtlichen und im übertragenen Sinn. Sie waren wütend auf Ronald Reagan, einen Republikaner, aber auch auf lokale Sheriffs sämtlicher Parteien (Dyer 1997: 191-213). In den 1990er-Jahren begannen die Milizgruppen jedoch, sich auf die Gegnerschaft zu den Demokraten zu konzentrieren. Den ersten Anstoß dazu gaben die Belagerungen der Landgüter Ruby Ridge und Waco durch Bundesbeamte, die sich während der Präsidentschaft von Bill Clinton ereigneten bzw. gerichtlich verhandelt wurden. In der Folgezeit begannen Milizenführer, sich allmählich den Republikanern und den Blue-Dog-Demokraten anzunähern.¹⁰ Im Jahr 1994 unterstützten die Milizen von Idaho die Kongresskampagne der Republikanerin Helen Chenoweth. Nach ihrer Wahl revanchierte sie sich, indem sie Verschwörungstheorien der Milizen über angebliche schwarze UNO-Hubschrauber in Ruby Ridge nachging (Sullivan 2006). In Kentucky arbeiteten Mitglieder von Milizen mit Republikanern und Blue-Dog-Demokraten im Parlament zusammen, um eine milizfreundliche Gesetzgebung zu formulieren und zu verabschieden, einschließlich des Gesetzes über das Tragen von Waffen und einer Resolution, wonach Manöver von UNO in diesem Staat verboten sind (Gallaher 2003: 98-102).

Während der Präsidentschaft von George W. Bush verhielten sich die Milizen ziemlich ruhig, obwohl es in dieser Zeit zwei Kriege und eine Ver-

⁹ Die Oath Keepers in Ferguson waren insbesondere um den Schutz der Reporter von Infowars (einem rechtsextremen Online-Portal) bemüht (vgl. Walters 2015).

¹⁰ Die Blue Dog Democrats waren in den 1990er-Jahren eine Koalition von fiskalisch konservativen Demokraten, die sich gegen Waffengesetze aussprachen (vgl. Mendoza 2019).

schärfung des Polizeirechts für die Bundespolizei gab.¹¹ Insbesondere wurde das Department of Homeland Security (DHS) eingerichtet und der Patriot Act verabschiedet. Obwohl sich einige Milizen gegen den Patriot Act organisierten (Anti-Defamation League 2004), kam es nicht zu einem größeren Aufschrei und ebenso wenig zu einer steigenden Zahl von Organisierten in der Bewegung. Darüber hinaus unterstützten Vietnam-Veteranen, die Mitglieder von Milizen waren, häufig den Krieg gegen den Terror oder aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen auch diejenigen, die in ihm kämpften. Sie sahen die Kommandeure, die sie nach Vietnam geschickt hatten, als unfähig an und die ZivilistInnen, die ihnen nach ihrer Rückkehr Verachtung entgegenbrachten, als unpatriotisch (Gallaher 2003: 219). Die Unterstützung der Soldaten erschien ihnen als Weg der Wiedergutmachung eines historischen Unrechts.

Während der Präsidentschaft Obamas begannen die Milizen, ihre aktive Unterstützung für die Republikaner zu verstärken, insbesondere für den populistischen Flügel der Partei. Viele Anhänger schlossen sich Tea-Party-Organisationen an (Burghart/Zeskind 2010; Berlet o.J.) und nutzten sie, um verschwörungstheoretische Behauptungen zu verbreiten (Scherr 2010), wie z.B. den Birtherismus und den Aztlan/Reconquista-Plan (eine angebliche Verschwörung zur Rückeroberung von US-Bundesstaaten, die einst Teil Mexikos waren).¹² Sie schlossen sich auch den Bemühungen an, gemäßigte Republikaner bei den Wahlen von 2010 herauszufordern (Khim 2010). Außerdem gab es Kriegs-Veteranen, die behaupteten, sie hätten Angst vor der Ausrufung des Kriegsrechts durch die Regierung, und neue Milizen gründeten oder in bereits bestehenden das Ruder übernahmen (Southern Poverty Law Center o.J.; Bauer 2016).

In jüngerer Zeit haben einige Milizen angeboten, republikanischen Amtsträgern Personenschutz zu bieten. Im Jahr 2019 befasste sich der von den Demokraten kontrollierte Senat von Oregon mit einem *cap-and-trade*-Gesetz, das die Treibhausgasemissionen begrenzen sollte. Um das für die Abstimmung notwendige Quorum zu verhindern, flohen elf Mitglieder der republikanischen Senatsdelegation nach Idaho (Sowell 2019). Als der demokrati-

11 Nach dem 11. September 2001 wurden örtliche Polizeieinheiten stärker in die Bekämpfung von Terrorismus und für Maßnahmen der nationalen Sicherheit einbezogen. Das Department of Homeland Security richtete Protokolle zum Informationsaustausch mit lokalen Kräften ein, veranstaltete Schulungen und bot Zuschüsse für neue Ausrüstung an (vgl. Waxman 2009).

12 Es gab in den 1960er-Jahren eine Chicano-Bewegung, in der gefordert wurde, Mexiko solle die südwestlichen Staaten, die einst Teil seines Territoriums gewesen waren, zurückerobern. Obwohl dieser Plan niemals größere Verbreitung fand, benutzten ihn die rechten AktivistInnen, um ihre Angst bzw. ihre Abneigung gegen Einwanderung zu rechtfertigen (Bierich 2007).

sche Gouverneur von Oregon Staatstruppen über die Grenze schickte, um sie zurückzubringen, versprachen die Milizen von Oregon, die zehn Senatoren und eine Senatorin in Idaho zu beschützen (Sunshine 2020; Sommer 2019). Die wachsende Parteilichkeit der Milizen spiegelt sich in den Schwankungen der aktiven Gruppen über vier Präsidentschaften hinweg wider. Die SPLC schätzt zum Beispiel, dass es zur Zeit der Präsidentschaft von Clinton 858, von Obama 1.360 aktive Patriot-Gruppen gab, während der Präsidentschaft von Bush 156, von Trump 576 (SLPC o.J. a).

2. Die Pfade zum Paramilitarismus

Online-Foren

Wir gingen davon aus, dass es für die traditionelle Milizbewegung zwei mögliche Pfade zum Paramilitarismus gibt. Der eine besteht darin, sich mit Weißen Nationalisten zu verbünden, die einen Ethnostaat anstreben, der andere darin, die Erfüllungsgehilfen von Trump und seinen Verbündeten zu werden. Um einzuschätzen, wie wahrscheinlich der eine oder der andere dieser Wege sein könnte, haben wir Nachrichten in verschiedenen Online-Foren untersucht, die sowohl von Milizen als auch von Weißen Nationalisten genutzt werden. Zwei dieser Foren, Discord und Iron March, enthielten private Diskussionen zwischen Nutzern, die von den unabhängigen Medienkollektiven Unicorn Riot und Bellingcat eingesehen und online geteilt wurden.¹³ Das dritte Forum ist öffentlich: die an die Außenwelt gerichteten Websites von zwei Gruppen, die Oath Keepers und die Three Percenters.

Der Großteil unserer Daten stammt von Discord und Iron March, überdies haben wir die Websites der Milizen ausgewertet, da wir festgestellt haben, dass diese sich nicht so häufig oder auf die gleiche Art miteinander auseinandersetzen wie Gruppen der Weißen Nationalisten in diesen Foren (was möglicherweise mit Unterschieden zwischen den Generationen zu tun hat). Während Weiße Nationalisten sich in heftigen schriftlichen Debatten engagierten, teilten die Milizen meist nur Artikel oder posteten Memes.

Das inzwischen aufgelöste Forum Iron March startete 2011 als Treffpunkt für internationale Faschisten, um über Ideologie und den idealen Staat zu diskutieren. Ab 2017 wurde die Debatte zwischen den TeilnehmerInnen, durch die Setzung einer forumsweite Ideologie ersetzt, die auf Rassismus, Frauenfeindlichkeit, Antisemitismus, Homophobie und Militarisierung basierte.

¹³ Die Chats auf Iron March finden sich unter <https://www.bellingcat.com/>. Die Chats auf Discord unter <https://discordleaks.unicornriot.ninja/discord/>.

Während seiner sechsjährigen Lebensdauer produzierten die NutzerInnen von Iron March mehr als 195.000 Beiträge und Kommentare in 7.097 einzelnen Threads. Von diesen Threads enthielten etwa 82 Beiträge und Kommentare, die als relevant für die traditionelle US-Milizbewegung gelten können.

Discord ist eine kostenlose Sprach-, Video- und Text-Chat-App, aber im Gegensatz zu traditionellen Social-Media-Plattformen, bei denen die Standardeinstellung für Beiträge öffentlich ist, wurde Discord entwickelt, um private Chat-Gruppen zu ermöglichen, die nur auf Einladung zugänglich sind. Einzelpersonen müssen zur Teilnahme an einem Server eingeladen werden und sich proaktiv für die Mitgliedschaft entscheiden. Innerhalb eines Servers können BenutzerInnen Kanäle oder Bereiche erstellen, die bestimmten Themen gewidmet sind. Ursprünglich wurde Discord für Gamer entwickelt, um sich während eines Spiels zu unterhalten, doch schon bald schlossen sich rechtsextreme Gruppen an und gründeten zahlreiche Server und Unterkanäle. Ab 2017 erhielt Unicorn Riot Zugang zu zahlreichen Servern, die zu Weißen Nationalisten, Neonazis, Milizen und anderen rechtsextremen Gruppen gehören, und veröffentlichte diese; diese Analyse stützt sich auf die 94 Server, die bis 2019 veröffentlicht wurden.¹⁴

In unserer Analyse konzentrieren wir uns auf zwei Server. Der erste ist der Charlottesville-2.0-Server, der für die Planung der »Unite-the-Right«-Kundgebung von 2017 eingerichtet wurde und 35.606 Nachrichten enthielt. Der zweite ist der Patriots'-Soapbox-Server, der von Milizen, Sovereign Citizens und anderen regierungsfeindliche Personen genutzt wurde und von April 2018 bis Anfang April 2020 über 1,2 Millionen Nachrichten enthielt. Wir haben uns darüber hinaus die Websites von zwei Milizen angesehen: die Oath Keepers und die Three Percenters. Beide Gruppen sind nominell nationale Organisationen mit lokalen Ablegern. In der Praxis sind die lokalen Gruppen weitgehend autonom. In Anbetracht der horizontalen Struktur beider Gruppen stellt der Inhalt ihrer Websites Bereiche dar, in denen die lokalen Gruppen übereinstimmen.

Der erste Pfad: Erfüllungsgehilfen des Weißen Nationalismus

Weder bei Iron March noch in den Discord-Chats gab es Hinweise darauf, dass Gruppen der Weißen Nationalisten organisiert mit Milizen zusammenarbeiten. Es gibt zwei Gründe dafür, dass ein derartiges Engagement fehlte. Erstens zeigten Weiße Nationalisten eine tiefe Verachtung für Alter, Aussehen und Männlichkeit der Milizmitglieder. Zweitens betrachteten Weiße Nationalisten Milizen als unzuverlässige ideologische Partner, weil diese sich

¹⁴ Siehe dazu <https://discordleaks.unicornriot.ninja/discord/>.

weigerten, »Rasse« als Thema ihrer erklärten Absichten in den Mittelpunkt zu stellen. Wir hielten es daher für unwahrscheinlich, dass sich die Milizbewegung in eine paramilitärische Organisation für weiße Ethnonationalisten verwandeln würde.

In der Kommunikation von Iron March fand die Milizbewegung kaum Beachtung. Die US-Milizen wurden nur in 1,2 Prozent der Threads im Message Board erwähnt, und die meisten dieser Verweise machten sich über das Alter und die Ausbildung der Milizmitglieder lustig. So hieß es in einem Beitrag unverblümt: »Michigan Militia und fast alle Miliz-Bewegungen sind Müll und richtige Spießler, die Rollenspiele in den Wäldern machen, bei denen sie Libertäre und Befreier sind, während sie Allerwelts-Schirmkappen tragen.« Als der Anführer einer Miliz aus Florida 2017 zu Iron March stieß, wurde er ähnlich skeptisch und mit einem spöttischen Hinweis auf den Bruder von George W. Bush empfangen: »Du bist der Jeb Bush der Weißen nationalistischen Milizen.« In einem anderen Beitrag hieß es über Miliz-Teilnehmer mit einer Anspielung auf Kostümspiele: »Die schrecklichste Ansammlung von heimatümelnden reaktionären Cosplayern, die ich je gesehen habe.« Oder es wurde sarkastisch gefragt: »Ist das nur eine weitere dieser Milizgruppen von Fett-Yankees, die in den Wäldern trainieren, ohne je irgendetwas zu erreichen?«¹⁵

Wenn es um die Ideologie der Milizen ging, wurde diese scharf kritisiert, und dies traf insbesondere die Milizhelden Cliven Bundy und Timothy McVeigh wegen ihrer libertären Ansichten. So hieß es mit Bezug auf Bundys Auseinandersetzungen mit Bundesbeamten auf seiner Ranch in Nevada in einem Posting: »Dieser egoistische alte Rancher will nicht von seinem Land runter, nur um eine gefährdete Schildkröte zu retten. Ein Haufen Lolbertärer¹⁶ laufen jetzt auf seiner Ranch rum und protestieren, die Sicherheitsorgane gingen dann mit Elektroschockpistolen gegen sie vor, weil sie ausgerastet sind und die Beamten belästigt haben. Geschieht ihnen recht.« Ähnlich wurde Timothy McVeigh beschrieben: »McVeigh ist ein Lolbertärer, den die Medien benutzen, um uns als gewalttätige Terroristen darzustellen. Warum mögt ihr ihn?«

Allerdings hieß es in einigen Postings auch, man könnte McVeigh und die Milizen als nützliche Instrumente betrachten, um die damals von Präsident Obama geführte Regierung zu zerstören, und um Platz für ein faschistisches Regime zu schaffen:

15 Iron March: Postings von 2017, Threads Nr. 7429, 7863, 7926, 7926.

16 Anm. d. Übers.: Abschätziger Begriff für Internet-Libertäre. LOL steht im Internet für »Laughing out loud«.

»Ja, er war der typische Libertäre. Ich persönlich finde die Libertären zum Kotzen und denke, dass ihre Prinzipien und ihre Logik *fucking* dumm sind und dass man im Grunde ein Yankee mit sehr wenig Sinn für historische Zusammenhänge oder die menschliche Gesellschaft sein muss, damit einem der Libertarismus gefällt. Aber das ist nicht der Punkt. McVeigh ist nicht für seine Ideologie bekannt, sondern für seine Taten. Wenn es ein Moslem wäre, der ein amerikanisches Regierungsgebäude in die Luft sprengen würde, würde ich immer noch jubeln.« Nur einige wenige Teilnehmer schlugen vor, dass Milizmitglieder mobilisiert werden könnten, um sich den Faschisten bei realen Aktionen anzuschließen. Ihr Ziel war jedoch nicht, mit ihnen einen ideologischen Kompromiss zu schmieden, sondern eine Bekehrung. So hieß es etwa: »Schließt euch einer Gruppe an, die tatsächlich etwas tut [...] Sie sind nur einen Schritt vom Faschismus entfernt. Sie wären bereits auf unserer Seite im RaHoWa [Heiliger-Rassen-Krieg].« In einem anderen Posting wurde so argumentiert: »Ich denke, es ist im Moment für Faschisten in Amerika nicht so wichtig, kleine, ideologisch reine und zwangsläufig unwirksame Gruppen aufzubauen. Stattdessen müssen wir uns darauf konzentrieren, Beziehungen zu libertären Waffenbesitzern und Milizen zu kultivieren, denn selbst wenn sie es leugnen, ist es ihr Ziel, die weiße Rasse zu schützen. Die Ideologie kann später kommen, aber im aktuellen Klima ist am wichtigsten Pragmatismus und eine starke Verteidigungsbasis.«¹⁷

Nach der »Unite-the-Right«-Kundgebung erhielten die Milizen übergroße Medienaufmerksamkeit, wobei einige Kommentatoren die Bewegung als bewaffneten Flügel der Alt-Right-Bewegung sahen. Doch in Chats auf dem Charlottesville-2.0-Server zur Planung des Marsches wurden die Milizen kaum erwähnt (in etwa einem Prozent der gesamten Nachrichten), und die meisten davon waren spöttisch, wie etwa in folgendem Posting: »Es gibt kaum etwas, was mehr einschüchtert, als ein Haufen alter, übergewichtiger, testosteronarmer Männer.« Man machte sich auch über die Ideologie der Miliz lustig, bezweifelte ihre behauptete Anti-Staatlichkeit und meinte, sie würden in Wirklichkeit für die Polizei arbeiten: »Die Schlappschwänze sind null Bedrohung, weil sie für die Polizei und das Militär weichgespült sind und den Behörden bei jeder Aufforderung absolut gehorchen werden.« Im Fall von gewalttätigen Aktionen würden die Milizen eher die Polizei verteidigen als die Organisatoren der Kundgebung. In anderen Fällen wurden die Milizen mit der Antifa gleichgesetzt. Zum Hintergrund der Three Percenters hieß es etwa, sie hätten »jüdisch-christliche Werte« und seien eine Art »Babyboomer-Antifa, aber mit Waffen und ein paar von ihnen wissen, wie

17 Iron March: Postings 2014-16, Threads 3836, 6808, 4483, 4537.

man sie benutzt. Schlappschwänze.« Trotz der Alt-Right-Verdächtigungen gegenüber der Milizbewegung zeigen Nachrichten, die vor der Kundgebung geschrieben wurden, dass es Bemühungen gab, für potenzielle Konvertiten die richtige Optik anzubieten. So wurde vorgeschlagen, Symbole der Konföderierten zu verwenden, um den latenten Rassismus der Milizen auszunutzen: »Die Flagge der Konföderierten ist die beste Optik, weil sie von Legionen von Südstaatlern geliebt wird, die kurz davor sind, genau wie wir zu werden, wenn wir über ›Erbe statt Hass‹ hinausgehen können. Sie sollten bereits bei uns sein, aber sie hatten eine schwache Führung.« Es gibt jedoch wenig Hinweise auf eine formale Koordination zwischen den Organisatoren der Kundgebung und den Milizen, die an der Kundgebung teilnahmen. Die Nachrichten, die über die Logistik der Kundgebung ausgetauscht wurden, deuten letztlich darauf hin, dass die Organisatoren die Milizen nicht als Unterstützer ansahen. In einem Posting war zu lesen: »Es sieht so aus, als gäbe es jetzt 4 Kundgebungen in vier verschiedenen Parks. Unite The Right, The III Percenters ›Unity‹ Rally, und zwei linke Kundgebungen. Übrigens wird der III Percenters- Aufmarsch von einem jungen blonden Mädchen angeführt, das wie Lauren Southern aussieht. Außer, dass sie wie Section-8-Müll klingt, wenn sie spricht.«¹⁸

Der zweite Pfad: Erfüllungsgehilfen der Grand Old Party

Es schien uns wahrscheinlicher, dass die Milizen darauf vorbereitet waren, Erfüllungsgehilfen für Trump in seinem erklärten Kampf gegen den sogenannten tiefen Staat zu werden. Sowohl auf dem Patriots'-Soapbox-Server von Discord als auch auf unabhängigen Websites von Milizen war die Unterstützung für Trump bemerkenswert einheitlich und dessen Klagen über die Eliten des »tiefen Staates« wurden häufig wiederholt. Für eine Bewegung, die sich ihre Zähne am Hass auf die Bundesregierung und am Misstrauen gegenüber der Exekutivgewalt ausgebissen hat, bedeutete die fraglose Unterstützung für Trump eine bemerkenswerte Wende für die Bewegung. Zwar gabe es keine Hinweise auf militärische Vorbereitungen, um Trump zu verteidigen, aber doch darauf, dass die traditionellen Milizen in seinem Namen oder dem der Republikaner in ihren unteren Rängen mobilisieren würden, was bei der Präsidentenwahl schlagend werden konnte.

Obwohl Discord-Server privat und damit ideal für offene Diskussionen sind, wurde der Patriots'-Soapbox-Server¹⁹ hauptsächlich dazu verwendet,

18 Discord server Charlottesville 2.0, Postings #antifa_watch 3.8., 26.7., 22.7. 2017. »Section 8« verweist auf jemanden, der in der US-Army als psychisch krank eingestuft wurde.

19 Patriots' Soapbox hat 11.199 registrierte User, die meisten davon nahmen unregelmä-

Nachrichtenartikel von rechtsextremen Nachrichtenagenturen zu verbreiten. Nur selten entstanden Debatten um diese Beiträge. Um zu sehen, wie die *Patriots* über Präsident Trump diskutierten, suchten wir für die Zeit von August 2019 (einen Monat vor der Ankündigung des Amtsenthebungsverfahrens) bis Mitte März 2020 (einen Monat nach Trumps Freispruch) nach Nachrichten, die den Begriff »impeach« enthielten (McCarthy/Bryant 2020). Die meisten davon waren Links zu Artikeln in rechtsextremen Publikationen wie Gateway Pundit, Breitbart oder Washington Examiner, in der Regel ohne zusätzliche Kommentare. Diese Artikel waren durchweg unterstützend für Trump und kritisch gegenüber dem Amtsenthebungsverfahren. Daneben gab es noch häufig Memes oder Tweets die geteilt wurden. Auch hier betrafen die meisten Nachrichten Trump und einhellige Absagen an die Amtsenthebung. Die Memes riefen die bekannten Bilder auf. Demokraten wurden als unglücklich und schwach präsentiert und männliche Demokraten oft feminisiert. Im Gegensatz dazu wurde Präsident Trump als stark und souverän dargestellt. Obwohl der Twitter-Feed des Präsidenten selbst laufend Missstände skandalisierte, erschien er selbst auf der Patriots' Soapbox als jemand, der als Führungsperson lächelnde Zuversicht ausstrahlt, und durch das Amtsenthebungsverfahren in keiner Weise beunruhigt ist. In den Memes wurden Trump und die *Patriots* darüber hinaus in einem heroischen Kampf gegen einen gemeinsamen Feind portraitiert, der sowohl mit traditionellen Begriffen der Patriotenbewegung (wie »NWO« oder »Neue Weltordnung«) als auch mit Trump-Schlagwörtern (wie »tiefer Staat«) beschrieben wurde.²⁰

Wir haben außerdem die nationalen Websites der Oath Keepers und der Three Percenters untersucht, um zu sehen, wie diese Milizen das Impeachment diskutieren. Wir suchten auch hier auf beiden Websites nach dem Wort »impeach«, woraus sich ein Artikel der Three Percenters und acht hervorgehobene Blogbeiträge auf der Website der Oathkeepers ergab. Darüber hinaus präsentierte die Website eine Auswahl von Postings mit entsprechendem Inhalt. Wie beim Patriots'-Soapbox-Server waren Interaktion und Kommentare zwischen den Gruppenmitgliedern minimal. Die Newsfeeds enthüllten hier ebenfalls die einhellige Unterstützung für Trump und die Ablehnung des Amtsenthebungsverfahrens. Eine derartige breite und fraglose Unterstützung für einen Präsidenten, selbst für einen republikanischen, stellte

ßig teil. Die überwiegende Mehrheit der Nachrichten wurde von 42 Usern verfasst, die jeweils mehr als 5.000 Beiträge geschrieben haben.

20 Der Kanal #psb-voice-content enthält über 720.700 Nachrichten, fast 60 Prozent des gesamten Patriots'-Soapbox-Servers. Memes insbesondere vom 18. Und 19.12.2019.

eine neue Orientierung der Milizen dar. Obwohl die Patriots dazu neigten, Demokraten häufiger zu kritisieren als Republikaner, haben sie traditionell keinen Präsidenten irgendeiner Partei unterstützt, da sie die Bundesregierung stets als ihren Feind betrachteten.

In den Artikeln auf beiden Websites wird der »tiefe Staat« als Kader der Eliten dargestellt, die den Präsidenten stürzen wollen, weil er angeblich eine tödliche Bedrohung für ihre Macht darstellen würde. Ebenso werden Republikaner wie Mitt Romney – der für das Amtsenthebungsverfahren gestimmt hatte – als Überläufer dargestellt, die mit »Apparatschiks des tiefen Staates« und anderen globalistischen Eliten verbündet seien und einen Putsch gegen Trump planten.²¹

Bis zu einem gewissen Grad stimmte der von Trump übernommene Diskurs über den »tiefen Staat« mit der seit langem bestehenden verschwörerischen Weltsicht der *Patriots* überein. Trump neigte dazu, diesen auf Bundesbehörden zu beziehen, die die Milizen seit den 1990er-Jahren bekämpften, wie das FBI, oder auf Personen, die dort gearbeitet hatten, wie James Comey und Robert Mueller. Er beschwerte sich auch über Personen, die in anderen Behörden arbeiteten, denen die Milizen misstrauen, darunter das Außenministerium (Marie Yovanovitch) und der Nationale Sicherheitsrat (Alexander Vindman). Dabei richtete sich Trumps Zorn gegen diese Personen nicht auf deren »globalistische« Ideologie, sondern auf ihre verstärkten Bemühungen, die Konsolidierung seiner persönlichen Macht zu blockieren. Dies wirft die Frage auf, wie die Milizen ihr bisheriges Misstrauen gegenüber der Macht des Bundes mit der geschlossenen Unterstützung für jemanden vereinbaren konnten, der die Macht des Präsidenten noch weiter konzentrieren wollte. Die Dominanz der Anti-Regierungs-Ideologie hat in der traditionellen Milizbewegung offensichtlich abgenommen. Die Haltung der Milizen wurde zunehmend pro-staatlich (oder zumindest pro-Trump), und konnte daher (intern oder extern) in Richtung Paramilitarismus gelenkt werden.

Es gab damals bereits einige Anzeichen dafür, dass sich das Phänomen des Paramilitarismus im Namen von Trump und von mit Trump verbündeten Republikanern entwickelte. Auf der Website der Oath Keepers wurde in mehreren Beiträgen um Freiwillige geworben – insbesondere um Mitglieder der Three Percenters und anderer Milizen, Motorrad- und Patriot-Gruppen. Sie sollten bei Trump-Kundgebungen in Florida, Kentucky, Pennsylvania, Michigan, Minnesota, Mississippi, Nevada, New Mexico und Texas für »Sicher-

21 Oath Keepers (Blog), 4.10.2019 – Nancy Oakley: Impeachment? Bring It on. Trump Can Put the Dems on Trial in the Senate, <https://archive.vn/vFWVf>.

heit« sorgen – damit war in der Regel der Schutz der Trump-AnhängerInnen vor »linksradikalen Angriffen« gemeint.²²

Unser Fazit aus der Perspektive des Oktober 2020 lautete, dass die nahezu geschlossene Unterstützung der traditionellen Milizbewegung für Trump und die Aktivitäten, die einige Milizen bereits ergriffen haben, um ihn zu schützen, eine bedeutende Veränderung für eine Bewegung darstellten, die aus dem Misstrauen gegenüber den Bundesbehörden geboren wurde. Die Diskurse über den »tiefen Staat« verdeckten teilweise die Widersprüche, die ihre neue Haltung hervorrief, konnten sie aber nicht ganz verbergen, da Trumps klares Ziel die Konzentration der Macht war. Die Milizen waren somit eher pro-Trump als pro-Staat. In der Tat misstrauten sie weiterhin »big government«, wie ihre bereitwilligen Übernahme der Rhetorik vom »tiefen Staat« nahelegt. Sie jubelten Trump zu, weil er Teile des Staates, den sie verachteten, zerstören wollte.

Die Fähigkeit, Trump zu unterstützen, enthielt eine gewisse ideologische Neuausrichtung. Trump hatte keine Anstalten gemacht, seine autoritären Impulse zu verbergen, und einige in der Bewegung, einschließlich Ammon Bundy, haben ihn dafür öffentlich abgelehnt. Lokale Souveränität war schon immer ein zentraler Bestandteil der Milizideologie, aber die Bemühungen, sie aufzubauen und zu verteidigen, waren weitgehend gescheitert. Dies zeigte sich an dem missglückten Versuch der Bundys, das Malheur Refuge zu übernehmen. Mit Trumps Umarmung akzeptierte die neue Generation der Milizen, wenn auch stillschweigend, dass die Macht der Bundesregierung, wenn sie in den »richtigen« Händen lag, größere Belohnungen bringen konnte. Ein Wahlsieg von Trump im November würde ihre Ausrichtung auf eine aggressive Staatsmacht und deren Verteidigung wahrscheinlich festigen.

Die Paramilitarisierung der Milizen im Namen von Trump und seinen GOP-Verbündeten schien keineswegs sicher, aber die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und der Präsidentschaftswahlkampf 2020 konnten mögliche Wendepunkte darstellen, die es zu beobachten galt. Wenn Milizen begannen, sich zu paramilitarisieren, würden sie sich wahrscheinlich nicht zu einer nationalen Gruppe zusammenschließen. Die Milizbewegung war schon immer dezentralisiert, und unsere Daten deuteten kaum darauf hin, dass sie sich aktiv untereinander oder mit neueren Bewegungen wie den Boogaloo Bois koordinieren würden. Wie jedoch Menschen aus Konfliktzonen mit dezentralisierten Paramilitärs, wie in Kolumbien und Nordirland, bestätigen können, ist Dezentralisierung kein Schutz vor Gewalt.

22 Oath Keepers (Blog), 27.10.2019 – Stewart Rhodes: Help Us Prevent Leftist Assault of Trump Rally-Goers in MS and KY!, <https://archive.vn/wip/lwwHO>.

3. Die Milizen und der Angriff auf das Kapitol

Trump und die »gestohlene Wahl«

Wir schrieben den ersten Teil dieses Textes im Herbst 2020 vor den Präsidentschaftswahlen. Wir argumentierten, dass viele Milizen in den USA ihre regierungsfeindliche Haltung aufgeben und sich möglicherweise in staatsfreundliche (oder regimetreue) Paramilitärs verwandeln könnten. Dabei stellten wir die Hypothese auf, dass die Paramilitarisierung auf von zwei Arten geschehen könnte – indem Milizen gemeinsame Sache mit weißen Nationalisten machen oder indem sie während/nach der Wahl als Erfüllungsgehilfen für Donald Trump und verbündete republikanische Politiker auftreten würden. Unsere Daten zeigten, dass der erste Weg unwahrscheinlich war, weil ideologische Gräben (und persönliche Verachtung) immer noch ein großes Hindernis darstellten. Wir konnten aber auch feststellen, dass die Milizen zunehmend bereit waren, den zweiten Weg einzuschlagen. Viele unserer Vorhersagen haben sich bewahrheitet. Aber es gab auch einige Überraschungen. Leider war unsere Befürchtung, dass die US-Milizen sich in staatsfreundliche Paramilitärs verwandeln würden, richtig. Mitglieder von zwei Milizgruppen – die Oath Keepers und die Three Percenters – nahmen an dem Angriff auf das Kapitol am 6. Januar 2021 teil (GW 2021). Sie kamen mit Waffen, taktischer Ausrüstung und einer erklärten Mission, an diesem Tag die Zertifizierung von Joe Bidens Sieg im Kongress zu verhindern.

Obwohl es bis heute wenig Beweise für eine operative Koordination zwischen Milizen und weißen Nationalisten am Tag des Aufstands gibt, ist klar, dass beide Gruppen für eine gemeinsame Sache zusammenkamen. Sie bildeten eine lose Konfiguration unter dem Banner »Stop the steal« – ein Hashtag in den sozialen Medien, der den Glauben an die Wahl untergraben und eine Dynamik aufbauen sollte, um Trump gewaltsam an der Macht zu halten. Es gibt auch Hinweise darauf, dass die Anführer dieser verschiedenen Gruppen bereit waren, ihr gemeinsames Ziel öffentlich zu verkünden – anders als 2017 während und nach der »Unite-the-Right«-Kundgebung. Diese Gesten waren eher symbolisch, aber sie zeigten, dass beide Gruppen bereit waren, ihre ideologischen Differenzen beiseite zu legen, um Trump gemeinsam zu verteidigen. Das Land kann von Glück reden, dass die Gruppen sich nicht zur Belagerung des Kapitols auf der operativen Ebene koordiniert haben. In diesem Fall hätten Schäden und Opfer noch viel schlimmer sein können.

Unsere Analyse hat nicht ausreichend berücksichtigt, dass viele Menschen, die weder mit Milizen noch mit Hassgruppen verbunden waren, auf Trumps Aufrufe zur Untergrabung der Demokratie reagieren würden und bereit waren, das »Schlachtfeld« mit rechtsextremen Gruppen zu teilen. All dies deu-

tet darauf hin, dass der ehemalige Präsident das Gravitationszentrum bildete für Milizen, weiße Nationalisten und Menschen, die in rechte Verschwörungen verwickelt sind – trotz aller Unterschiede zwischen ihnen. Das wirft die Frage auf, ob der ehemalige Präsident diese Anziehungskraft weiterhin behalten wird, wenn er nicht mehr Präsident ist. Dass wir diese Frage nicht mit einem klaren »Nein« beantworten können, sollte uns alle beunruhigen.

Die Präsidentschaftswahlen fanden am Dienstag, den 3. November 2020 statt. Bekanntlich weigerte Trump sich, seine Niederlage einzugestehen, und verbrachte die nächsten zwei Monate damit, verschwörerische Erzählungen über eine »gestohlene« Wahl im Internet zu schüren und die Gültigkeit der Wahl vor Gericht anzufechten. Von 62 dieser Klagen vor einzelnen Bundesstaaten und vor dem Obersten Gerichtshof scheiterten 61 (Cummings u.a. 2021). Zum Zeitpunkt, als dieser Artikel fertiggestellt wurde (Anfang März) hat der ehemalige Präsident die Wahl immer noch nicht anerkannt. Seit der Wahlnacht nutzte er seinen Twitter-Feed, um das Ergebnis in Zweifel zu ziehen, ohne aber jemals irgendwelche Beweise für die Behauptung von Unregelmäßigkeiten liefern zu können. Ab dem 10. Dezember streute Trump die Behauptung aus, »das Volk« würde eine gestohlene Wahl nicht hinnehmen. Menschen, die für ihn demonstrierten, überhäufte er mit Lob für die Unterstützung seines Vorgehens, und um ihre Unterstützung zu festigen, zeigte er auf traditionelle Feinde: die »Antifa« und die »radikale Linke«. Trump behauptete nicht nur, persönlich geschädigt worden zu sein, sondern auch, die Verfassung sei zerstört worden. Die falschen Behauptungen hielten bis in den Dezember hinein an und führten zu Hunderttausende von Likes, Kommentaren und Shares. Er forderte die Bundesstaaten auf, ihre Ergebnisse nicht zu bestätigen und verurteilte den damaligen Mehrheitsführer im Senat, Mitch McConnell, dafür, dass er Bidens Sieg offiziell anerkannt hatte. Als sich der Dezember dem Ende zuneigte und sogar Trumps »Verbündete« begannen, die Sinnlosigkeit seiner Weigerung zu erkennen, stimmte er seine Anhängerschaft wiederholt auf den 6. Januar als den Tag des »Make-or-Break« ein, und forderte sie auf, nach Washington zu kommen, um die Bestätigung der Wahlergebnisse zu stören.

Trump hatte bereits vor der Wahl mit Vorbereitungen für eine mögliche Niederlage begonnen und war bereit, öffentlich die Unterstützung durch extremistische Gruppen einzufordern. Als er im Herbst 2020 nach der Rolle von Proud Boys gefragt wurde, distanzierte er sich keineswegs von ihnen, sondern rief ihnen zu: »Haltet euch zurück und steht bereit.« Ähnlich weigerte er sich, QAnon zu desavouieren, indem er sagte, er wisse über die Gruppe lediglich, dass sie, wie auch er selbst, »entschieden gegen Pädophilie« sei. Diese Äußerung wurde weltweit so verstanden, dass Trump der Bewegung

seinen Segen erteilte, was in den einschlägigen Message Boards und Foren gefeiert wurde. Trump re-tweetete auch großzügig Botschaften von QAnon-nahen Personen wie dem bekannten Anwalt Lin Wood (Atlantic Council's DFRLab 2021; Gernstein 2021). »Stop the Steal« war eine Online-Kampagne, die weite Verbreitung fand und von Spitzenkräften der extremen Rechten, einschließlich Trump selbst, vorangetrieben wurde. Dem Social-Media-Monitoring-Tool *BuzzSumo* zufolge gab es ab Anfang September über 8.200 Artikel, die sich um diese Parole drehten. Vor allem aber wurden sie auf Facebook, Twitter, Pinterest oder Reddit über 70 Millionen Mal aufgerufen, in den meisten Fällen in Verbindung mit YouTube-Videos (Atlantic Council's DFRLab 2021). Als der 6. Januar näher rückte, riefen Michael Flynn (ehemaliger Nationaler Sicherheitsberater) und Steve Bannon (ehemaliger Senior Advisor) Trumps Anhänger vermehrt zu der von ihm angekündigten Kundgebung auf. Ali Alexander, deren Hauptorganisator, veröffentlichte ein Video (das er später löschte), in dem er nahelegte, dass Trump zu den Protesten einlud, sodass viele Unterstützer annehmen mussten, er würde sie anführen.

Wer waren die Angreifer?

Am Morgen des 6. Januar strömten Tausende von Menschen in die Innenstadt von Washington. Die folgenden Ereignisse wurden vielfach berichtet: die Rede Trumps, der Marsch seiner AnhängerInnen zum Kapitol, das Eindringen vieler von ihnen in das Gebäude, die hitzigen Gefechte mit der Polizei, bei denen fünf Menschen starben, darunter ein Polizeibeamter, Dutzende Verletzte. Es dauerte drei Stunden, bis das Gebäude gesichert war.²³ Nach einem Bericht des Program on Extremism der George Washington University (GW 2021) gab es bis Anfang März 257 Personen, die im Zusammenhang mit den Ausschreitungen angeklagt wurden. Mehr als 80 Prozent von ihnen waren Männer, sie waren im Durchschnitt 40 Jahre alt und stammten aus 40 Bundesstaaten. Dabei wurden drei Gruppen unterschieden. Die erste Gruppe umfasste Mitglieder von militanten Netzwerken mit hierarchischer Organisation und Befehlsketten. Sie gehörten überwiegend zu den Proud Boys, den Oath Keepers und den Three Percenters. Die meisten waren Aufrufen von lokalen Führern gefolgt, hatten sich in kleinen Teams organisiert und Pläne für die Erstürmung des Kapitols entworfen, auch unter Anwendung von Gewalt. Die zweite Gruppe umfasste Personen, die nicht Teil von militanten Netzwerken waren, aber ebenfalls mit anderen, mit Freunden und/oder Familienmitgliedern zum Kapitol kamen, und zwar meist ohne spezifische Pläne. Die dritte

23 Eine Zusammenstellung der Ereignisse findet sich in der New York Times: »How a Presidential Rally Turned Into a Capitol Rampage« (12.1.2021), <https://www.nytimes.com/>.

Gruppe, die »überzeugten Gläubigen«, kamen allein zum Kapitol und stimmten ihre Aktivitäten nicht im Voraus mit anderen ab. Ihnen wurden »extremistische Narrative, Verschwörungstheorien und persönliche Motivation« zugeschrieben (GW 2021: 18). Die Mehrheit der angeklagten Personen (55 Prozent) fällt in diese letzte Kategorie, die kleinste Gruppe (13 Prozent) waren Militante. Wenn sie auch zahlenmäßig nicht ins Gewicht fielen, waren sie es, die den Angriff auf das Kapitol anführten.

Das Atlantic Council hat untersucht, inwieweit es seit dem September 2020 eine gruppenübergreifende Koordination für die Aktionen des 6. Januar gegeben hatte (Barrett u.a. 2021). Demnach trafen verschiedene Gruppen anlässlich von Protestaktionen wegen Covid-19 und »Rassengerechtigkeit« auf Online-Plattformen aufeinander, und schlossen sich dann unter der Parole »Stop the Steal« zusammen. Am Tag der Ausschreitungen agierten sie zwar unabhängig voneinander, aber es gibt Hinweise auf Versuche, dass sie ihre Aktionen (wiederum Online) synchronisierten.

Seit der Verkündigung des Wahlergebnisses begannen auch die Anführer verschiedener rechtsextremer Gruppen bei ihren Anhängern dafür zu werben, den »Diebstahl zu stoppen«. Sie nutzten dazu die Million MAGA Marches in Washington am 14. November und am 12. Dezember. Dem Atlantic Council zufolge wurden diese Demonstrationen »von denselben Gruppen koordiniert und besucht, die für den Angriff auf das Kapitol am 6. Januar zusammenkamen.« (Atlantic Council's DFRLab 2021) Zu diesen Gruppen gehörten die Groyper Bewegung, die Proud Boys und die Oath Keepers.

Die Anführer waren auch bereit, ihre gemeinsamen Ziele öffentlich zu verkünden. So traf sich etwa der Anführer der Oath Keepers, Stewart Rhodes, vor dem 14. November zu einem Interview mit dem Verschwörungstheoretiker Alex Jones und verkündete, er habe außerhalb von Washington Bewaffnete stationiert, »die bereit seien, auf Trumps Befehl hin Gewalt auszuüben.« (Ebd.) Im Zuge dieses Interviews erklärte Rhodes, dass dem regulären militärischen Nachrichtendienst nicht mehr zu trauen sei und Trump sich auf den Insurrection Act berufen müsse – also auf gesetzliche Maßnahmen, die in krassem Gegensatz zu den für die Milizgruppen bis dahin typischen »regierungsfeindlichen« Ansichten standen. Auch zu den besonders Trump-affinen Kreisen der Republikaner wurden Kontakte aufgenommen, und so sprach Rhodes etwa bei einer »Stop-the-Steal«-Kundgebung der Partei in Texas. All dies verweist auf ein Mainstreaming von rechtsextremen Sichtweisen innerhalb der GOP, sodass die Tendenz der Paramilitarisierung nicht nur im Namen von Trump, sondern auch des Trumpismus voranschreiten könnte.

Die Three Percenters bestätigten gleichfalls öffentlich ihre Bereitschaft, Trump zu verteidigen, wenn sie von Trump oder Michael Flynn dazu aufgefor-

dert würden. So erklärten sie kurz nach dem Million MAGA March am 12. Dezember: »Wir stehen bereit und sind gewillt, dem Aufruf unseres Präsidenten zu folgen, wenn es nötig ist, dass ›Wir das Volk‹ gebraucht werden, unser Land von dem Bösen zurückzunehmen, das sich dazu verschworen hat, unser Land dem Amerikanischen Volk wegzustehlen. Wir sind bereit, mit General Flynn an der Spitze in die Schlacht einzutreten. Wir werden nicht handeln, solange wir nicht dazu aufgefordert werden.« (Atlantic Council's DFRLab 2021)

Wenngleich Gruppen wie die Proud Boys, die Oath Keepers und die Three Percenters zuvor ihre Teilnahme an den Million MAGA Marches lose koordiniert hatten und allesamt beim Angriff auf das Kapitol auftraten, gibt es wenig Beweise dafür, dass sie diesen operativ abgestimmt hatten. Die bisher vom FBI und von den föderalen Exekutivorganen vorgelegten Dokumente zeigen, dass sich kleine bis mittelgroße Zellen innerhalb dieser Gruppen untereinander, nicht aber miteinander koordinierten. Tatsächlich scheinen alle rechtsextremen Gruppen Trump als denjenigen gesehen zu haben, der die zentralen Befehle geben würde. Weder gab es am Ort des Geschehens eine zentrale Kommandostruktur für die verschiedenen Gruppen, noch eine klare Befehlsstruktur von der nationalen Führungsebene aus. Der Fall von Jessica Watkins, einer Armee-Veteranin, die am 19. Februar als Mitglied der Oath Keepers verhaftet wurde, ist hier aufschlussreich. In den Monaten vor dem 6. Januar rekrutierte sie zwei Personen, die mit ihr nach Washington reisten und koordinierte eine schnelle Eingreiftruppe von Oath Keepers, die etwas außerhalb der Stadt stationiert werden sollte. In der Anklageschrift heißt es, Watkins habe »ihre Autorisierung für den Angriff auf das Kapitol als vom ehemaligen Präsidenten Donald Trump selbst kommend wahrgenommen.« Sie habe ihrem Team gesagt, dass man für den Weg in die Stadt eine Erlaubnis von Trump zu erwarten habe, »nicht eine Minute früher.« (Fischer u.a. 2021; Barrett u.a. 2021).

Grenzen des US-amerikanischen Exzeptionalismus

Milizgruppen stellen seit langem eine Bedrohung innerhalb der USA dar. Als Gesellschaft tendierten wir jedoch dazu, sie anders zu betrachten als extremistische Gruppen in anderen Ländern und wehrten uns dagegen, sie als »Guerilla«, »Paramilitärs« oder »Aufständische« zu bezeichnen – alles Begriffe, die in der Literatur über politische Gewalt üblich sind. Stattdessen identifizieren wir diese Gruppen mit Bezug auf ihre Ideologie (z.B. Regierungsfeindlichkeit), ihren Platz im politischen Spektrum (z.B. Rechtsextremismus) oder ihre bevorzugte Terminologie (Miliz). Manche stufen sie auch als soziale Bewegungen ein (Jackson 2020; Gallaher 2003). Indem wir Milizen und andere Gruppen als außergewöhnlich oder einzigartig US-amerikanisch behandeln, analysieren wir sie nicht richtig. Genauer gesagt, wir stellen nicht die

richtigen Fragen zu ihnen, nämlich solche, die wir sonst zu Guerillagruppen und Paramilitärs in anderen Teilen der Welt aufwerfen. Im Fall der Milizen heißt das zu fragen, wie sie mit bestimmten Politikern und politischen Parteien interagieren und zu welchem Zweck dies geschieht.

In der Vergangenheit hat es sich als schwierig erwiesen, diese Fragen zu stellen. Im Jahr 2009 gab das Department of Homeland Security (DHS) einen Geheimdienstbericht für die Strafverfolgungsbehörden heraus, in dem festgestellt wurde, dass rechtsextreme Gruppen (einschließlich der Milizen) bei ihren Rekrutierungsbemühungen auf VeteranInnen abzielten. Dies führte zu heftigen Gegenreaktionen von Veteranengruppen (die sich beschwerten, Veteranen würden als labil und wütend dargestellt) und von den Republikanern (die meinten, konservative Ansichten würden verleumdet). Das DHS zog den Bericht zurück und schloss das dafür zuständige Büro (Gallaher 2021).

Die Tatsache, dass Milizen und andere Gruppen bereit waren, als Paramilitärs für Trump zu agieren, bedeutet, dass wir jetzt über diese Gruppen und ihr Verhältnis zum Staat nachdenken müssen, insbesondere über Konzepte wie Autoritarismus und Faschismus. In der Tat war, wie wir zu Beginn unseres Artikels festgestellt haben, der Paramilitarismus zentral für den Aufstieg des Faschismus in Deutschland in der Zwischenkriegszeit. Es gibt keinen Grund, warum Ähnliches nicht auch bei uns passieren könnte. Darüber hinaus macht die Einbeziehung so vieler »überzeugter Gläubiger«, die nicht mit den traditionellen Gruppen verbunden sind, die Frage der Paramilitarisierung noch dringlicher. Dass viele Menschen sich mobilisieren ließen, die keiner Gruppe angehören, weist darauf hin, dass diese Organisationen nicht mehr die vorherrschende oder vielleicht die wichtigste Art und Weise sind, wie Menschen mit rechtsextremen Ideen interagieren. Angesichts ihrer relativen Bedeutung könnten sie eine kritische Masse für künftige Bemühungen zur Schaffung von Pro-Trump-Paramilitärs bilden, die organisierte Gruppen allein nicht erfüllen würden.

Literatur

- Anti-Defamation League (2004): The Quiet Retooling of the Militia Movement. URL: <https://www.adl.org/>, Zugriff: 21.3.2021.
- (2019): The Boogaloo: Extremists New Slang Term for a Coming Civil War. URL: <https://www.adl.org/>, Zugriff: 21.3.2021.
- Atlantic Council's DFRLab (2021): #StopTheSteal: Timeline of Social Media and Extremist Activities Leading to 1/6 Insurrection (10.2.2021). URL: <https://www.justsecurity.org/>.
- Ball, Molly (2013): The Fall of the Heritage Foundation and the Death of Republican Ideas (25.9.2013). URL: <https://www.theatlantic.com/>.
- Barrett, Devlin / Spencer S. Hsu / Davis, Aaron C. (2021): »Be Ready to Fight«: FBI Probe of U.S. Capitol Riot Finds Evidence Detailing Coordination of an Assault. In: Washington Post, 30.1.2021.

- Bauer, Shane (2016): »We're Your Neighbors« Says the Co-founder of This Right-Wing Militia« (26.10.2016). URL: <https://www.motherjones.com/>.
- Berlet, Chip / Sunshine, Spencer (2019): Rural rage: the roots of right-wing populism in the United States. In: *The Journal of Peasant Studies*, 46, no. 3: 480-513. DOI: <https://doi.org/10.1080/03066150.2019.1572603>
- (o.J.): What is the Tea Party Movement? Research for Progress (blog). URL: <https://www.researchforprogress.us/>.
- Bierich, Heidi (2007): Exploring Nativist Conspiracy Theories including the »North American Union« and the Plan de Aztlan (1.7.2017). In: *The Intelligence Report*. URL: <https://www.splcenter.org/>.
- Burghart, Devin / Zeskind, Leonard (2010): *Tea Party Nationalism: A Critical Examination of the Tea Party Movement and the Size, Scope, and Focus of Its National Factions*. Institute for Research & Education on Human Rights (20.10.2010). URL: <https://www.irehr.org>.
- Casey, Michael (2017): How Militia Became the Private Police for White Supremacists (17.8.2017). URL: <https://www.politico.com>.
- Cooter, Amy B. (2013): *Americanness, Masculinity, and Whiteness: How Michigan Militia Men Navigate Evolving Social Norms*, Dissertation. URL: <http://hdl.handle.net/>.
- Cummings, William / Garrison, Joey / Sergeant, Jim (2021): Trump's Failed Efforts to Overturn the Election by the Numbers (6.1.2021). URL: <https://www.usatoday.com>.
- Deckman, Melissa / Cox, Dan / Jones, Robert / Cooper, Betsy (2017): Faith and the Free Market: Evangelicals, the Tea Party, and Economic Attitudes, in: *Politics and Religion* 10, no. 1: 82-110.
- Diamond, Sara (1995): *Roads to Dominion: Right-Wing Movements and Political Power in the United States*. New York.
- Dyer, Joel (1997): *Harvest of Rage: Why Oklahoma City is only the Beginning*. Boulder/CO.
- Ekins, Emily (2014): Today's Bailout Anniversary Reminds Us That the Tea Party Is More Than Anti-Obama (10.3.2014). URL: <https://reason.com/>.
- Finkelstein, Joel u.a. (2020): *COVID-19, Conspiracy and Contagious Sedition: A Case Study on the Militia-Sphere*. Rutgers: Network Contagion Institute (1.6. 2020). URL: <https://ncri.io/>.
- Fischer, Jordan / Flack, Eric / Spaht, Erin (2021): Oath Keepers Planned Backup Staged with Weapons Outside D.C. during Capitol Riot, DOJ Says (11.2.2021). URL: <https://www.wusa9.com/>.
- Gallaher, Carolyn (2000): Global Change, Local Angst: Class and the American Patriot Movement. In: *Environment and Planning D. In: Society and Space* 18: 667-691.
- (2003) *On the Fault Line: Race, Class, and the American Patriot Movement*. Lanham.
- (2019): *Aberration or Reflection? How to Understand Changes on the Political Right* (24.5.2019) URL: <https://www.politicalresearch.org/>.
- (2021): *Why playing the long game is necessary to address the Capitol insurrection* (18.1.2021). URL: <https://thehill.com>.
- Gernstein, Josh (2021): *Move underway to oust Lin Wood from libel suit* (25.1.2021). URL: <https://www.politico.com/>.
- Greenberg, David (2016): *An Intellectual History of Trumpism* (11.12.2016). URL: <https://www.politico.com>.
- Gutiérrez-Sanín, Francisco (2018): *Telling the Difference: Guerrillas and Paramilitaries in the Colombian War*, in: *Politics & Society* 36(1): 3-34. DOI: <https://doi.org/10.1177/0032329207312181>.
- GW, George Washington University (2021): »This is Our House!«: A Preliminary Assessment of the Capitol Hill Siege Participants. URL: <https://extremism.gwu.edu>.
- Hasan, Mehdi (2020): *How the Far-Right Boogaloo Movement Is Trying to Hijack Anti-Racist Protests for a Race War* (10.6.2020). URL: <https://theintercept.com/>.
- Hernandez, Salvador (2018): *Ammon Bundy Is Quitting The Militia Movement After Breaking With Trump On Anti-Immigrant Rhetoric* (6.12.2018). URL: <https://www.buzzfeednews.com/>.

- Hodge, Edwin (2019): The Sovereign Ascendant: Financial Collapse, Status Anxiety, and the Rebirth of the Sovereign Citizen Movement. In: *Frontiers in Sociology* 4(76): 1-10. DOI: <https://www.doi.org/10.3389/fsoc.2019.00076>.
- Jackson, Sam (2020): *Oath Keepers: Patriotism and the Edge of Violence in a Right-Wing Antigovernment Group*. New York.
- Kassimeris, George / Jackson, Leonie (2011): The West, the rest, and the war on terror: representation of Muslims in neoconservative media discourse, in: *Contemporary Politics* 17(1): 19-33.
- Khimm, Suzy (2010): The Idaho GOP's Pro-Militia Candidate (2.4.2010). URL: <https://www.motherjones.com>.
- Levin, Sam (2018): Cliven Bundy rebukes Trump over attack on migrants: »We should have a heart«. In: *The Guardian*, 29.11.2018.
- McAndrew, Tara (2017): The History of the KKK in American Politics (25.1.2017). URL: <https://daily.jstor.org/>.
- Macnab, J.J. (2014): What Las Vegas Police Killings Show About Evolving Sovereign Movement (13.6.2014). URL: <https://www.forbes.com>.
- (2020): Assessing the Threat from Accelerationists and Militia Extremists –Testimony (16.7.2020). URL: <https://docs.house.gov/>.
- Mann, Michael (2004): *Fascists*. Cambridge.
- Martin, Michel (2017): Philando Castile Case Asks: Whose Second Amendment Right Is Protected? (25.6.2017). URL: <https://www.npr.org/>.
- McCarthy, Tom / Bryant, Miranda (2020): Trump Impeachment: A Timeline of Key Events so Far. In: *The Guardian*, 15.1.2020.
- Mearsheimer, John / Walt, Stephen (2009): An Unnecessary War (3.11.2009). URL: <https://foreignpolicy.com/>.
- Mendoza, Jessica (2019): Centrist Democrats are back. But these are not your father's Blue Dogs. In: *Christian Science Monitor*, 4.6.2019.
- Pitcavage, Marc (2016): The Militia's Election: Extremists React to Trump Victory with Celebration and Anger. In: *Anti-Defamation League*, 10.11.2016.
- Putnam, Lara / Pressman, Jeremy / Chenoweth, Erica (2020): Black Lives Matter Beyond America's Big Cities. In: *The Washington Post*, 8.7.2020.
- Scherr, Sonia (2010): Arizona Debate Unleashes New »Reconquista« Accusations (5.5.2010). URL: <https://www.splcenter.org>.
- Southern Poverty Law Center (SPLC) (o.J. a): Extremist Files: Anti-government Movement. URL: <https://www.splcenter.org>.
- (o.J. b): Extremists Files. Oath keepers. URL: <https://www.splcenter.org>.
- Sommer, Will (2019): Armed Militias Pledge to Fight for Fugitive Oregon GOP Lawmakers »At Any Cost« (21.6.2019). URL: <https://www.thedailybeast.com>.
- Sowell, John (2019): Oregon GOP Senators flee to avoid climate change vote. They may be in hiding. In: *Idaho Statesman*, 21.6.2019.
- Stanley-Becker, Isaac (2020): As protests spread to small-town America, militia groups respond with armed intimidation and online threats. In: *Washington Post*, 18.6.2020.
- Sullivan, Patricia (2006): Obituary: Militia-friendly Idaho Rep. Helen Chenoweth-Hage. In: *Washington Post*, 4.10.2006.
- Sunshine, Spencer (2020): Smokescreen: How Timber Unity has mainstreamed militia groups, Alt Right, and conspiracy theories in Oregon politics (4.3.2020). URL: <https://spencer-sunshine.com/>.
- Walters, Joanna (2015): White militiamen roam Ferguson with rifles while black men wrongly arrested. In: *The Guardian*, 12.8.2015.
- Waxman, Matthew C. (2009): Police and National Security: American Local Law Enforcement and Counter-Terrorism after 9/11. In: *Journal of National Security Law and Policy* 3: 377-407.